

11 Sie betraten das Haus, wo sie das Kind mit seiner Mutter Maria fanden, fielen vor ihm nieder und ehrten es wie einen König. Dann packten sie ihre Schätze aus und beschenkten das Kind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Heute ist der erste Dezembertag, es ist der erste Adventssonntag, um das Kommen des Herrn zu feiern und ihn wieder willkommen zu heißen. Denkt ihr über die Bedeutung von Weihnachtennach und bereitet ihr euch schon freudig darauf vor, den Herrn wieder willkommen zu heißen? Wie werden die Kirche und die Heiligen vorbereitet sein, wenn Weihnachten naht? Man blickt auf seine Taten zurück.

Aber ehrlich gesagt denke ich, dass die Welt Weihnachten ernster erwartet, als wir es tun. In der Hoffnung auf weiße Weihnachten mit weißem Schnee wird die Zeit geschmückt mit Weihnachtsliedern und bunten Ornamenten, um kommerzielle Interessen zu verfolgen.

Viele Menschen betrachten das Kommen Jesu, des Messias, als einen Feiertag für ihren Genuss, anstatt ihm mit Anbetung, Lobpreis und Danksagung zu dienen. Vor langer Zeit gab es in Korea sogar ein Wort namens Christmas Baby. Heilige sollten Weihnachten nicht wie Ungläubige feiern.

Als geretteter Heiliger müssen wir die Bedeutung von Weihnachten kennen und uns entsprechend vorbereiten. Es liegt daran, dass Jesus mit der Hoffnung auf Erlösung für die ganze Menschheit auf diese Erde gekommen ist.

Im Mt 1:21 steht:

„Sie wird einen Sohn zur Welt bringen, den sollst du Jesus nennen (›Der Herr rettet‹). Denn er wird die Menschen seines Volkes von ihren Sünden befreien.“

Jesus, der Erlöser, kam auf diese Erde, und es gab so wenige, die ihn kannten und ihn aufnahmen.

Joh 1:10 -11: „Doch obwohl er unter ihnen lebte und die Welt durch ihn geschaffen wurde, erkannten ihn die Menschen nicht. Er kam in seine Welt, aber die Menschen wiesen ihn ab.“

Christus kam auf diese Erde, und die Welt kannte ihn nicht, und die Menschen nahmen ihn nicht auf.

Weihnachten sollte nicht eine Zeit sein, in der man erwartungsvoll über den Weihnachtsbaum, Weihnachtsdekorationen oder über Geschenke spricht. Weihnachten ist die Zeit, um zu verkünden, dass der Mensch ein Sünder ist, und die Zeit, um zu verkünden, dass Jesus der einzige wahre Erlöser ist.

Deshalb sollte es eine Zeit sein, in der ich meine Sünden und mein Leben Jesus überlasse und ihn anbete, weil er auf den himmlischen Thron verzichtet hat und auf diese Erde gekommen ist, um mich von meinen Sünden zu erlösen.

Wir feiern immer mehr Weihnachten, aber es gibt einige Heilige, die sich Sorgen machen, dass es nur ein Fest ohne Jesus gibt. Aber das gab es auch in der Vergangenheit.

Wenn wir Matthäus 2 betrachten, können wir sehen, dass die Menschen, die sich auf die Geburt Jesu vorbereiteten, wirklich vielfältig waren.

1. Der König Herodes.

Unter denen, die sich auf Weihnachten vorbereiten, sind Menschen wie König Herodes. Nach außen hin begrüßte Herodes die Geburt Jesu, aber innerlich war er feindselig.

In Vers 8 heißt es: „Anschließend schickte er sie nach Bethlehem: Erkundigt euch genau nach dem Kind, sagte er, und gebt mir Nachricht, sobald ihr es gefunden habt. Ich will dann auch hingehen und ihm die Ehre

erweisen."

Aber das war nicht seine wahre Absicht. Seine Gefühle im Herzen entsprachen nicht seinen Worten.

Sein Herz wird in Matthäus 2:16 offenbart.

„Herodes war außer sich vor Zorn, als er merkte, dass die Sterndeuter ihn getäuscht hatten. Er ließ in Bethlehem und Umgebung alle Jungen, die zwei Jahre oder jünger waren, umbringen. Denn nach den Angaben der Sterndeuter musste das Kind in diesem Alter sein."

Herodes war nicht der, für den er sich ausgab, und in seinem Zorn tat er etwas Schreckliches und tötete alle unschuldigen kleinen Kinder. Äußerlich lächelte er und war einladend, im Inneren aber war er feindselig. Dasselbe gilt heute. Die Gottlosentarnen sich mit Frömmigkeit, ihr Glaube ist eine Maske, mit der sie ihre Bosheit verbergen.

Im Gegensatz zu dem getarnten Erscheinungsbild, erfüllt sich ihr Herz bereits bei der Erwähnung des Namen Jesu mit Hass. Wie Herodes, der aus Angst vor dem Verlust seiner eigenen Vorteile, seiner Ehre und seines Ruhms, sowie vor dem Verlust seiner Popularität, sich gegen andere in Neid, Hass und Feindschaft ergeht, fürchten diese Menschen, diese Dinge zu verlieren und handeln aus unbegründetem Neid und Hass.

Äußerlich sagen sie: „wenn ihr Jesus gefunden habt, sagt es mir, damit ich auch hingehen und ihm Ehre erweise." Innerlich jedoch sieht man in ihnen die Gewalt des Königs Herodes, der „sehr zornig wurde und alle Knaben unter zwei Jahren töten ließ.

2. Die Priester und Schriftgelehrte.

Es waren Menschen, die dachten, dass es nichts mit ihnen zu tun hat, ob Jesus Christus geboren ist oder nicht. Als König Herodes sie fragte, wo Christus geboren werden würde, gaben sie ihm eine klare Antwort.

Verse 5-6: „In Bethlehem in Judäa. So heißt es schon im Buch des Propheten: ›Bethlehem, du bist keineswegs die unbedeutendste Stadt in Juda. Denn aus dir kommt der Herrscher, der mein Volk Israel wie ein Hirte führen wird.‹"

Die Priester und Schriftgelehrten waren Experten im alttestamentlichen Gesetz und waren Gelehrte und Lehrer mit fundiertem Wissen.

Sie zitieren Micha 5,2 und antworten deutlich: „Christus wird in Bethlehem geboren werden."

Doch die Geburt des Messias war ihnen völlig gleichgültig. Sie lehrten, dass der Geburtsort des Messias Bethlehem war, aber sie gingen nicht nach Bethlehem. Sie freuten sich auch nicht darüber, dass der Messias gekommen war, auf den man gewartet hatte.

Doch warum war das so?

Es lag daran, dass Priester und Schriftgelehrte zu tief verweltlicht waren. Sie brauchten den Messias nicht, weil es ihnen weder an Materiellem noch an Ehre mangelte und es keine Unannehmlichkeiten in ihrem Leben gab.

3. Der Wirt

In Lukas 2,7 (LUT) heißt es: „Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge."

Jesus hatte keinen Platz, um zu schlafen, und wurde in einer Krippe geboren. Jesus wurde in einer Krippe geboren, weil es keinen Platz zum Liegen gab. Wenn der Wirt gewusst hätte, dass Jesus der Messias, der König der Könige, war, hätte er ihm sicherlich sogar sein eigenes Zimmer angeboten. Aber er wusste nicht, wer Jesus war.

Er war geistlich gleichgültig und interessierte sich nur für den unmittelbaren Nutzen. Mit anderen Worten, er

wusste nicht, dass das Glück direkt vor ihm lag, als eine große Gelegenheit ihm zur Verfügung stand. Deshalb verlor er die Gelegenheit, den Messias in seinem Haus zu empfangen und verpasste die große Ehre.

Auch heute sind viele Menschen gleichgültig gegenüber der wahren Bedeutung von Weihnachten, weil sie mit weltlichen Dingen beschäftigt sind. Wie die Menschen, die sagten, dass sie nicht zum Fest kommen könnten, weil sie ein Feld gekauft, Rinder gekauft oder geheiratet hätten, sagen auch heute viele, dass sie zu beschäftigt mit Arbeit und ihrem Leben sind, um über die wahre Bedeutung von Weihnachten nachzudenken.

Menschen, die kein Interesse an Leben, Auferstehung und der Wiederkunft Jesu haben und nur das Geld zu ihrer Stärke und ihrem Glauben gemacht haben. Gleichgültigkeit gegenüber dem Geistlichen und das bloße Streben nach weltlichem Wohlstand ist definitiv nicht das Leben eines echten Gläubigen. Wer dem Materialismus und Mammon dient, kann sich nicht auf das Kommen des Herrn vorbereiten.

Wir dürfen nicht wie der Wirt werden, der die Ehre verlor, Jesus in seinem Haus zu empfangen. Anders als König Herodes, die Priester, die Schriftgelehrten und der Wirt gab es auch Menschen, die sich auf das Kommen des Herrn vorbereiteten. Es sind die Weisen aus dem Osten, die den Stern sahen und kamen.

Über die Weisen aus dem Osten wissen wir weder ihre Namen noch ihre Herkunft, da sie nicht genau aufgezeichnet sind. Wir wissen nicht, wie die Heiden Jesus, der als König der Juden kommen würde, erkannten und wie sie durch den Stern überzeugt wurden, dass er der König war.

Wir wissen nicht, wie sie den kleinen Jesus, der in einer bescheidenen Krippe in einem Stall lag, erkannten und davon überzeugt wurden. Doch sie unterschieden sich von König Herodes, den Priestern, den Schriftgelehrten und dem Wirt.

Erstens war es ihre Hingabe und Leidenschaft.

In Matthäus 2,1 (LUT) heißt es: „Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen“

Wir wissen nicht, wie weit sie gereist sind, aber Jerusalem war sicher nicht in der Nähe, wie ein Nachbarhaus. Die Reise nach Jerusalem war bestimmt nicht einfach, aber mit Hilfe der Schriftgelehrten und Priester hörten sie vom Geburtsort Jesu und machten sich noch in dieser Nacht ohne Pause auf den Weg nach Bethlehem.

Bethlehem liegt etwa 8 km südlich von Jerusalem und ist der Geburtsort Davids. Dank des Sterns, der ihnen zuvor erschienen war, konnten sie leicht das Haus finden, in dem das Jesuskind lag.

Die Weisen aus dem Osten machten sich auf den langen Weg, ließen ihr Leben zurück und waren bereit, bis zum Tod zu gehen, um Jesus zu finden. Nur um dem kleinen Jesus zu huldigen, machten sie sich auf die gefährliche lange Reise und erreichten Bethlehem.

Was ist Gottesdienst?

Paulus fordert dazu auf, „dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst!“ (Römer 12,1, SCH2000)

Gottesdienst bedeutet, sich selbst aufzugeben und sein Leben hinzugeben. Die Weisen aus dem Morgenland setzten ihr Leben aufs Spiel, trotzten den Gefahren der Wüste, der Räuber und wilden Tiere, um Jesus anzubeten. Der Aufruf, den eigenen Leib als ein lebendiges Opfer darzubringen, bedeutet, sich selbst aufzugeben und sein Leben Gott zu weihen.

Dieser Vers drückt absolute Hingabe und eine brennende Leidenschaft des Glaubens aus. Mögen auch die Gläubigen der Mainzer Kirchengemeinde heute eine solche hingebungsvolle und leidenschaftliche Anbetung wie die der Weisen vorbereiten und darbringen, eine Anbetung, die mit völliger Hingabe und brennendem

Eifer erfüllt ist.

Zweitens öffneten sie ihre Schatzkästchen.

Die Weisen aus dem Morgenland kamen aus einem Land, dessen genaue Identität ungewiss ist. Einige Gelehrte sehen in ihnen Bewohner von Medien und Persien, andere verorten sie in Arabien, Babylon oder Indien.

Was jedoch sicher ist: Die Weisen, die „Magoi“, waren Sterndeuter, Gelehrte ihrer Zeit.

Der Begriff „Magoi“ war ein Titel für Astronomen in Chaldäa oder Persien, weshalb angenommen wird, dass sie aus diesen Gegenden stammten. Als Intellektuelle und Weise der damaligen Oberschicht entdeckten sie – wie auch immer dies geschah – den Stern Jesu.

Sie erkannten dessen Bedeutung und begaben sich unverzüglich auf ihre Pilgerreise nach Judäa, um den neugeborenen König der Juden zu finden. Sie waren hingebungsvolle Pilger, die den weiten Weg auf sich nahmen, um Jesus, den König der Juden, zu finden. Diese Hingabe führte sie schließlich zu Jesus, dem Kind.

In Vers 11 (SCH2000) lesen wir: „und sie gingen in das Haus hinein und fanden das Kind samt Maria, seiner Mutter. Da fielen sie nieder und beteten es an; und sie öffneten ihre Schatzkästchen und brachten ihm Gaben: Gold, Weihrauch und Myrrhe.“

Die Weisen beteten den König der Könige an, öffneten ihre Schatzkästchen und brachten Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe dar. Gold ist das kostbarste Geschenk für einen König und drückt die Anerkennung Jesu als König aus.

Weihrauch ist das Opfer, das ein Priester im Tempel entzündet, und ehrt Jesus als den Hohenpriester.

Myrrhe ist eine Salbe, die für Verstorbene verwendet wird, und symbolisiert Jesu Leidensweg und Tod.

Das Schatzkästchen repräsentiert die edle und kostbare Hingabe der Weisen, ihren reichen Schatz der Anbetung und ihres Herzens.

So ist es.

Die Anbetung der Weisen wurde mit der Gabe der Hingabe und Aufrichtigkeit vorbereitet, indem die Schatzkammer des schönen Herzens geöffnet wurde. Vielleicht ist der einzige Grund, warum wir heute zu Weihnachten keine echte Emotion und Freude haben, weil wir kein echtes Geschenk für den Herrn haben?

Vielleicht ist mein Gottesdienst heute frei von wahrer Emotion und Freude, weil er keine wahre Gabe der Hingabe und der Aufrichtigkeit hat? Vielleicht liegt es daran, dass Ihr den Worten des Herrn nicht vollständig folgt: „[...], dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst (Römer 12,1 LUT).“

Es geht nicht darum, ob ich viel oder wenig gebe, sondern ob mein Herz in der Gabe enthalten ist und ob meine Hingabe in der Gabe enthalten ist.

Ich segne Euch im Namen des Herrn, dass unsere Gottesdienste mit Hingabe und Sorgfalt vorbereitet werden, indem wir zu Weihnachten eine Schatzkiste voller Herz und Aufrichtigkeit öffnen. Und es gibt noch eine Sache, auf die wir achten müssen.

Als die Weisen den Stall betraten, sahen sie das Baby und seine Mutter Maria zusammen, aber derjenige, vor der sie sich in Anbetung verneigten, die Schatzkiste öffneten und Gold, Weihrauch und Myrrhe als Geschenke darbrachten, war nicht Maria, sondern das Jesuskind. Der Grund, warum die Weisen trotz der Gefahren der Wildnis nach Bethlehem kamen, war nicht, um Josef oder Maria zu treffen oder Maria einfach zur Geburt zu gratulieren. Der Zweck des Besuchs der Weisen in Jerusalem war es, das Jesuskind, das als König der Juden geboren wurde und auch als König der Könige kam, anzubeten und ihm Geschenke darzubringen.

Das ist das wahre Wesen und der Zweck von Weihnachten. Als Jesus auf diese Erde kam, gab es verschiedene Menschen.

Liebe Gemeinde, die Ihr Euch am ersten Adventssonntag im Jahr 2024 dankbar seid mit dem Glauben auf den Herrn wartet, der wiederkommen wird.

Habt Ihr 2024 für die Weihnachtszeit ein Geschenk für den Herrn vorbereitet?

Jesus, der als Erlöser auf diese Erde gekommen ist, ist würdig, das kostbare Geschenk in unserer Schatzkammer zu empfangen.

Es steht in Matthäus 6,21 geschrieben: „Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“

Wenn wir Jesus unser Herz, unseren Glauben, unsere Hingabe und unsere Aufrichtigkeit geben, werden wir zu gesegneten Gläubigen, die Schätze anbieten, die die Weisen des Ostens gebracht haben: kostbare Schätze aus Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Im Namen des Herrn segne ich Euch, die Schatzkiste, die wir besitzen, zu öffnen und eine Familie mit den Gläubigen zu werden, die den Herrn in Vorbereitung auf Weihnachten 2024 mit der schönen Gabe der Hingabe und Fürsorge, die darin geschätzt wird, wieder willkommen heißen.